

ver.di in der Wohnungswirtschaft

An die Mieter*innen der LEG WOHNEN

Köln, 22. Januar 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir wenden uns heute mit einer wichtigen Information an Sie!

Sollten Sie in naher Zukunft einen Termin mit einem Handwerker der LEG vereinbart haben und sollte dieser Termin verschoben werden müssen, dann könnte dies folgenden Grund haben:

Die Gewerkschaft ver.di hat die Handwerker der TSP (Handwerkerorganisation der LEG) zum Streik aufrufen müssen.

Warum? Wir wollen einen Tarifvertrag bei der TSP, die TSP (bzw. deren Gesellschafter LEG 51% und B&O 49%) verweigern sich aber konsequent den Tarifverhandlungen.

Zur Vorgeschichte: Die LEG hat vor 3 Jahren ihre eigene Handwerkerorganisation gegründet, weil sich herausgestellt hat, dass es zum einen auf die Dauer unwirtschaftlich ist, Handwerkstätigkeiten an private Betriebe zu vergeben und weil man mit eigenen Handwerker*innen wesentlich flexibler und unabhängiger agieren kann. Im Geschäftsbericht der LEG 2019 steht hierzu u.a. „....Die Strategie, wohnungs- und mieternahe Dienstleistungen aus einer Hand anbieten zu können, wirkt sich zunehmend positiv auf die Geschäftsentwicklung aus....“

Seit gut 3 Jahren also renovieren, installieren und reparieren wir Handwerker*innen der TSP Ihre Wohnungen im Auftrag der LEG. An dieser Stelle der Hinweis: Wir haben keinen Einfluss darauf, wann wir was als Auftrag bekommen. Die Handwerker*innen der TSP führen die Aufträge „nur“ aus und dies -trotz hoher Anforderung- sehr gewissenhaft.

Die Handwerker*innen der TSP werden aber anders behandelt als die Beschäftigten im LEG-Mutterkonzern.

Bereits im September 2020 hat die ver.di Tarifkommission der Geschäftsführung der TSP eine Liste mit Unterschriften für einen Tarifvertrag übergeben. Auf dieser Liste haben mehr als die Hälfte aller TSP Beschäftigten unterschrieben. Doch dies beeindruckte die Geschäftsführung wenig bis gar nicht, **denn Verhandlungen über einen Tarifvertrag lehnt der Arbeitgeber nach Rückkopplung mit der LEG trotz Unterschriften, trotz zahlreicher Aktionen im Betrieb und trotz der ersten Streiks bis heute stur ab!**

ver.di in der Wohnungswirtschaft

Unter anderem sei unsere aktuelle Lohnforderung, welche den Konzern 0,9 Millionen € kosten würde, zu hoch, bzw. tarifliche Vereinbarungen mit ver.di insgesamt nicht tragbar. Nebenbei bemerkt, der Vorstandsvorsitzende der LEG Lars von Lackum hat sich sein mögliches Gehalt für 2020/2021 gerade um 1,474 Mio. € bzw. 52% erhöhen lassen.

Die Wohnungswirtschaft erleidet keinerlei Schaden durch die Coronapandemie!
Im Gegenteil: Auch in diesem Jahr wird die LEG sicher wieder hohe Gewinne machen und an die Rekordgewinne aus 2020 anknüpfen können!

Aus diesen Gründen fordern wir einen Tarifvertrag, der unsere Arbeitsbedingungen dauerhaft gut und kollektiv regelt und für regelmäßige Lohnerhöhungen sorgt und weil der Arbeitgeber nicht mit uns über einen solchen verhandeln will, sind wir gezwungen zu streiken!

Es tut uns sehr leid, wenn in nächster Zeit ein mit der LEG vereinbarter Termin aufgrund des Streiks bei der TSP verschoben werden muss! Es ist ganz klar nicht unsere Absicht, den Mieterinnen und Mietern der LEG zu schaden, denn wir glauben: Wir Arbeitnehmer*innen bei der TSP sitzen eher mit Ihnen in einem Boot als mit dem Vorstand der LEG. Aber mit seiner Verweigerungshaltung zwingt uns unser Arbeitgeber zu unserem letzten Druckmittel, dem Streik zu greifen! Wir bitten um Ihr Verständnis!

Wenn Sie liebe Mieterinnen und Mieter bei der LEG, das Handeln bzw. Nichthandeln unseres Arbeitgebers genauso ungerecht finden wie wir, dann unterstützen Sie doch bitte unsere Sache, indem Sie mit einer Email an service@leg-wohnen.de Solidarität mit den Streiks der Handwerker*innen der TSP bekunden, gern auch im cc an benedikt.frank@verdi.de

Es grüßt Sie freundlich

Die streikenden Beschäftigten der TSP